Wandertage auf dem Harzer Klosterwanderweg

Am Sonntag, den 15. Oktober 2017, machten sich elf Wanderfreunde des DAV Celle in Fahrgemeinschaften bei herrlichem Sonnenschein von Celle auf den Weg nach Thale im Ostharz, um den Harzer Klosterwanderweg kennen zu lernen.

Dieser ca. 75 km lange, von Thale nach Goslar verlaufende, mit einem roten Weihkreuz gekennzeichnete Weg trägt seinen Namen, weil nahezu jede Etappe auf dem Gelände einer geschichtsträchtigen Klosteranlage endet. Diese historischen Baudenkmäler befinden sich heute in sehr unterschiedlichen Stadien der Renovierung und werden auf ganz verschiedene Weise genutzt.



Die Anlagen Wendhusen in Thale, Michaelstein bei Blankenburg und Ilsenburg werden von Stiftungen (privat oder staatlich) betrieben und bieten neben Museen Räume für kulturelle Veranstaltungen und Akademien.



Kloster Ilsenburg

Drübeck wird von der evangelischen Kirche als Bildungseinrichtung gefördert, Wöltingerode und Grauhof unterstehen der Klosterkammer Hannover, wobei es für Grauhof momentan außer für die Kirche kein Nutzungskonzept gibt, während Wöltingerode neben der Brennerei auch ein gut gehendes Hotel und mehr bietet.

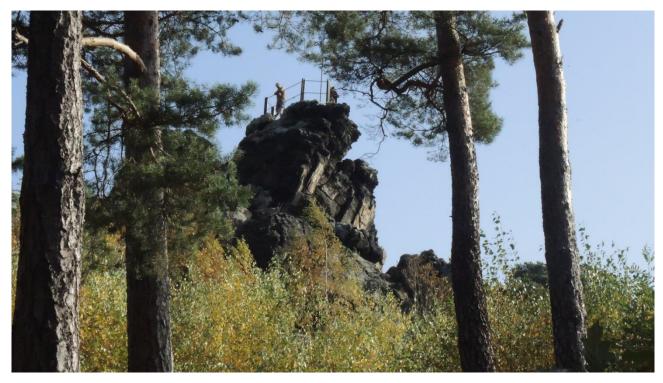
In fast allen Anlagen kann man durch Gärten oder Parks wandeln oder Fische in mehr oder weniger ausgedehnten Teichanlagen beobachten. In Michaelstein, Drübeck und Wöltingerode konnten wir in komfortablen Hotels wohnen und die jeweilige Hotelküche genießen. Allerdings hatten wir nicht mit auch dort existierenden Ruhetagen gerechnet, so dass wir uns in Michaelstein mangels Alternativen mit dem etwas eingeschränkten Angebot des Imbissladens begnügen mussten.

Bei Wernigerode erinnern nur noch die Teichanlagen an das im 18. Jahrhundert abgetragene Kloster Himmelpforte, in dem Martin Luther sich aufgehalten haben soll. Einen Lutherstein, der daran erinnert, fanden wir im Wald in der Nähe der Teiche, dabei kreuzte ein großer Feuersalamander unseren Weg.



Feuersalamander

Wernigerode genossen wir bei sommerlichem Wetter. Einige von uns nahmen die Schlossbahn hinauf zur neugotischen Schlossanlage hoch oben auf dem Schlossberg, von wo man einen schönen Rundblick auf die Stadt und die umliegenden, in herbstlichen Farben leuchtenden Berge hatte.



Der "Großvater" am westlichen Ende der Teufelsmauer

Wir wanderten täglich Strecken von ca. 15 – 20 km meistens durch Mischwälder, die im 18. Jahrhundert auf Anregung des Forstmeisters von Zanthier unter dem Grafen von Stolberg-Wernigerode im Ostharz angelegt wurden. Ein erster Höhepunkt war die Wanderung entlang der Klippen unterhalb der "Teufelsmauer" bei Blankenburg, wo einige Mutige den Kammweg einschlugen und die Klippe "Großvater" erklommen. Auf dem Weg von Blankenburg nach Wernigerode bestiegen wir hinter Benzingerode den Austbergturm, von dem aus wir einen reizvollen Rundblick bis zur Festung Regenstein, zum Halberstädter Dom, Wernigerode und Drübeck, unser Ziel am darauffolgenden Tag, hatten.



Engelsbank unweit des Luthersteins

Immer wieder luden am Weg aufgestellte sogenannte "Engelsbänke" zum Verweilen ein. In Drübeck besuchten wir das Mittagsgebet, eine kurze Andacht. Der Pastor empfahl uns, den Weg über den Schieferberg nach Ilsenburg zu gehen, von dem herab wir den Ort Drübeck im Herbstlicht bewundern konnten.

Die vorletzte Strecke sollte die längste werden, die wir mit einer kurzen, für Kurtaxenzahler kostenlosen Bustour von Drübeck nach Ilsenburg, das wir bereits am Tag zuvor erkundet hatten, abkürzten.

Unser Weg führte durch ausgedehnte Schrebergärten, wie man sie noch häufig dort antreffen kann, auf den Klosterweg. Durch Mischwälder gelangten wir in das romantische Eckertal, wanderten entlang des Flusses auf dem ehemaligen Grenzstreifen, heute das "grüne Band" genannt, und überschritten die "Brücke der Einheit" bei Abbenrode. Kurz vor Vienenburg erfrischten wir uns im Gasthof "Finkenherd", obwohl eigentlich noch geschlossen, dank einer mitfühlenden Serviererin bei Kaltgetränken. Weiter ging es zwischen Vienenburger See und Harlyberg oberhalb der Oker nach Wöltingerode, wo der letzte Abend bei Wein und gutem Essen ausklang.

Zum Abschluss liefen wir auf einer ehemaligen Bahntrasse nach Immenrode, von dort durch Äcker mit Brockenblick nach Grauhof, wo uns ein sehr engagierter Herr durch Barockkirche und Kloster führte.



Kloster Grauhof, Ziel der letzten Etappe

Gepäck- und Rücktransfer nach Thale klappten reibungslos. Beim Auffinden der Wege halfen alle mit, besonders das GPS von Gitta erschien immer wieder sehr hilfreich. Wir haben viel Neues und Schönes erlebt und gesehen und die Tage bei wundervollem, warmem und sonnigem Herbstwetter genossen.

Text: Barbara Dworatzek Fotos: Sabine Vollmer